

nisses 1268 und der Nekrologeintrag in Lilienfeld sich auf Peter von Odense beziehen können, aber nicht müssen. In Heiligenkreuz ist er jedenfalls ganz bestimmt nicht verstorben, sondern viel weiter im Süden, wirklich fernab von Odense.

König Karl I. von Sizilien wies aus Lagopesole am 26. August 1278 den Magister Portulanus von Apulien an, in Brindisi einen Schiffstransport bereitzustellen, *che ... deve condurre ad Acon P. vescovo di quella città e suo consiglieri*, zusammen mit seinem Kapellan und Familiaren Wilhelm Le Noir und dem Richter Bartolommeo Bonello von Barletta, die mit einer Mission des Königs betraut waren²⁹. Hier schien ein Bischof von Akkon erwähnt zu sein, dem Hiestand für die Syria Sacra nachzugehen hatte.

Am folgenden Tag ließ Karl I. ein weiteres Schreiben in dieser Angelegenheit ergehen³⁰: *In questo stesso giorno* (scil. Lagopesole 1278 August 27) *scrive* (scil. Karl I. von Sizilien) *a Ruggiero Sanseverino Conte de' Marsi* (richtig wäre Marsico), *suo vicario generale nel regno di Gerusalemme, residente in Tolemaide* (= Akkon), *facendogli conoscere che per sua missione si porteranno in quella città P. vescovo Occoviense suo familiare, il maestro Guglielmo Le Noir suo cappellano e familiare, ed il giudice Bartolommeo di Barletta, e quindi gli ordina di dare a costoro stanza e trattamento, e quanto sarà ad essi necessario ed anche danaro nel bisogno, e quanto altro sia indispensabile per andare oltre Tolemaide in Tartaria da quel sovrano con un dono di falconi, ed anche farli accompagnare da un dragomanno per servirli da interprete*. Karls Generalvikar in Akkon sollte also einer Gesandtschaft des Königs zu den Tataren Unterkunft und Verpflegung in Akkon gewähren und die Gesandten mit Geld und allem Notwendigen für ihre Reise zu den Mongolen ausstatten und ihnen überdies für den dortigen Herrscher ein Geschenk von Jagdfalken mitgeben und einen Dolmetscher (Dragoman) beordnen. Mit diesem Mandat mußte sich Mayer beschäftigen, weil Karl es in seiner Eigenschaft als König von Jerusalem (seit 1277) ausstellte und es somit in das Corpus der Urkunden der Kreuzfahrer-könige von Jerusalem aufzunehmen ist.

Hätte es sich wirklich um den Bischof von Akkon³¹ gehandelt, wie Minieri Riccio in seinem ersten Regest vermutete, so hätte dieser dort ja ein Palais ge-

29) I registri della cancelleria angioina ricostruiti da Riccardo FILANGIERI con la collaborazione degli archivisti napoletani 19 (1964) S. 69 Nr. 277 nach einem Regest von Camillo MINIERI RICCIO, *Il regno di Carlo I d'Angiò dal 2 gennaio 1273 al 31 dicembre 1283*, Archivio storico italiano, 4. Serie Bd. 1 (1878) S. 432. Welcher Bistumsname im verbrannten Register stand und von Minieri Riccio zu Akkon verlesen wurde, wird sich unten zeigen.

30) Ebd. S. 433. Durch ein Versehen ist dieses Regest nicht in die Rekonstruktion der angiovinischen Kanzleiregister aufgenommen worden, wie uns das Staatsarchiv Neapel am 4. Mai 2001 brieflich bestätigte.

31) Als solchen hat ihn noch John H. PRYOR, *In subsidium Terrae Sanctae: Exports of Foodstuffs and War Materials from the Kingdom of Sicily to the Kingdom of Jerusalem, 1265-1284*, in: *The Medieval Levant. Studies in Memory of Eli-*